

schliessen dürfen, in Gestalt eines Baldachins, der auf vier, gleichfalls mit Silberblech bekleideten Säulen ruhte. Vor demselben wurde später ein auf metallenen Säulen ruhender, sehr schwerer Balken mit Zierrathen versehen und Beleuchtungsgeräthe in grosser Zahl aufgehängt. Der Chor und Langhaus scheidende Triumphbogen überlieferte das Andenken des Erbauers und eines verdienstvollen Restaurators in den ihn schmückenden Versen:

*Templum, quod Gallo Gozbertus struxerat almo,  
Hoc abbas Ymmo picturis compsit et auro.<sup>1</sup>*

der Nachwelt. Der Zusatz stammte von Ekkehart II., der auch die entweder in Stein gemeisselten oder in Holz geschnittenen Buchstaben mit Gold ausgefüllt hatte. Eine flache, wohl casetirte Holzdecke überspannte die Schiffsräume,<sup>2</sup> deren Wände, wie der östliche Chor unter Grimald,<sup>3</sup> über Befehl des Abtes Hartmut,<sup>4</sup> der selbst eine Zeit lang den Klosterbau geleitet hatte, mit goldglänzenden Malereien geschmückt waren. Ueber den Vorwurf der Gemälde Hartmut's haben wir zuverlässige Kunde, wenn auch die Anweisung eines bestimmten Platzes für die einzelnen nicht gut möglich ist. Die eine Wand zierte ein Bild der Weisheit mit ihren Attributen, unter welchem die Verse standen:<sup>5</sup>

*O generosa parens cunctis gratissima doctis,  
o decus imperii, reatrix dignissima mundi,  
sole splendidior, fulvo speciosior auro,  
quam praeclara nites toto sapientia mundo.  
Aspice quam pulchro decorata est ordine mater  
natarum clare diues sapientia fulgens.*

Diesem gegenüber ist wohl die Darstellung der sieben Weisen mit der dazu gehörigen Inschrift zu suchen:

*Continet hic paries ueterum monumenta sophorum,  
claro qui totum docuerunt dogmate mundum.*

Zur Ausschmückung des Triumphbogens diente vielleicht die Lobpreisung der Heiligen vor dem Throne Gottes mit den erklärenden Worten:

<sup>1</sup> Ekk. cas., c. 89, p. 318.

<sup>2</sup> Ekk. cas., c. 42, p. 151; c. 43, p. 155.

<sup>3</sup> Ratp. cas., c. 26, p. 46.

<sup>4</sup> Ratp. cas., c. 29, p. 53.

<sup>5</sup> Vadian, I, p. 165. Dümmler, St. Gallische Denkmale, p. 213—214.